

Das Coronavirus und die Folgen

Wer muss eigentlich zu Hause bleiben?

Quarantäne wird auch im Ruhrgebiet offenbar sehr unterschiedlich gehandhabt. Welche Regeln gelten?



FOTO: GETTY

Wer infiziert ist, muss auf jeden Fall in Quarantäne.

Von Thomas Mader

Ruhrgebiet/Essen. „Es hat mich sehr irritiert, dass wir nicht zuhause bleiben müssen.“ Die Frau von Christian M. (Name geändert) steht unter Quarantäne, angeordnet vom Essener Gesundheitsamt, da sie mit einer infizierten Person Kontakt hatte. Doch ihr Mann und die zwei kleinen Kinder, erklärte ihnen das Gesundheitsamt auf Nachfrage, dürften ruhig weiter zur Arbeit oder in die Kita gehen. Aber was ist eine Quarantäne wert, wenn drei Personen ein- und ausgehen können? Hier die wichtigsten Fragen zur Corona-Quarantäne.

Macht eine freiwillige Quarantäne Sinn?

Das Gesundheitsamt Essen hat, anders als in Heinsberg, überwiegend freiwillige Quarantänen empfohlen. 243 Personen wurde die „häusliche Absonderung“ nur nahegelegt. In 25 Fällen wurde sie angeordnet. „Aus virologischer Sinn macht es Sinn, weitere Infektketten zu unterbrechen“, ordnet Professor Ulf Dittmer die Regelung ein, der Leiter der Virologie am Uniklinikum Essen. „Eine freiwillige Quarantäne ist eher ein Kompromiss, da man in Deutschland nicht einfach jeden unter Quarantäne stellen kann. Man muss die Verhältnismäßigkeit berücksichtigen und orientiert sich darum am Risikoprofil der betreffenden Person.“

Hatten Betroffene weniger als 15 Minuten Face-to-Face-Kontakt mit

einer infizierten Person, fallen sie nach Robert-Koch-Institut (RKI) in die „Kategorie II“ mit geringem Risiko, was „Empfehlung“ bedeutet. Natürlich entstehen durch „Anordnung“ höhere Kosten für die öffentliche Hand und höherer Kontrollaufwand für die Gesundheitsämter – auch dies, ist aus Fachkreisen zu hören, sei Teil der Abwägung.

Aber ist es noch eine Quarantäne, wenn drei Personen im Haushalt einer Verdachtsperson der Kategorie I ein- und ausgehen können?

Ja. Bis zu sechs Wochen zahlt der Arbeitgeber wie gewohnt weiter. Er bekommt das Geld vom Landschaftsverband erstattet, in dessen Gebiet sein Betrieb sitzt. Danach würde der Landschaftsverband den Verdienstaufschlag in Höhe des Krankengeldes direkt an den Betroffenen zahlen.

Habe ich auch Lohnanspruch bei einer „freiwilligen“ Quarantäne?

Nein. Wenn das Gesundheitsamt nur eine Empfehlung ausspricht, sieht das Infektionsschutzgesetz keinen Ausgleich des Verdienstaufschlags vor. Die Essener und alle ande-

„Natürlich ist die theoretische Gefahr da, dass diese Person das Virus auf Angehörige überträgt“, sagt Dittmer. „Wie mit Kontakten zweiten Grades umgegangen wird, ist nicht durch das Infektionsschutzgesetz oder die Richtlinien des RKI geregelt. Empfehlen könnte das Gesundheitsamt schon die Quarantäne auch für Familienmitglieder.“

Die Stadt Essen erklärt, dass auch in diesem Fall eine Risikoeinschätzung vorgenommen worden sei. Auch im gemeinsamen Haushalt müsse es nicht zur Ansteckung

kommen, hätten viele Fälle gezeigt. Man müsse zudem die Inkubationszeit berücksichtigen. Sollte der Test der Frau eine Infektion anzeigen, würde der Fall sofort neu bewertet.

Machen Schulschließungen Sinn?

„Wir wissen, dass Kinder sehr wenig betroffen sind“, sagt Dittmer. „Auch im häuslichen Umfeld findet man nur sehr selten das Virus bei ihnen, das heißt, sie übertragen es auch weniger häufig. Man sollte sich mehr auf die Behandlung der Hauptleidtragenden fokussieren, auf die Al-

ten. Fast alle Coronatoten in Italien sind über 70 Jahre alt gewesen.“

Wären nicht landes- oder bundesweite Regelungen für Schließungen und Veranstaltungen sinnvoll?

„Ja, eindeutig“, sagt Dittmer. „Dieser jeder Kommune zu überlassen, ist bei einem bundesweiten Infektionsgeschehen überhaupt nicht sinnvoll. Man braucht immer Leute vor Ort, um Fälle zu verfolgen und Infektionsketten nachzuvollziehen. Aber wenn man etwa an die Bundesliga denkt – das kann nicht nur ein Bundesland allein regeln.“

Formal kann tatsächlich nur das lokale Gesundheitsamt ein Bundesligaspiel verbieten, das Landes- oder Bundesministerium hat dieses Recht nicht. De facto, heißt es aus Fachkreisen, würden sich aber die Gesundheitsämter der Linie der höheren Ebene anschließen – wenn es denn eine gäbe.

WAZ-Podcast zu Corona

Die WAZ informiert auch in einem Podcast über wichtige Fragen zum Coronavirus. Wir sprachen mit der Virologin und **Junior-Professorin Stephanie Pfänder von der Ruhr-Uni-Bochum**. Sie spricht unter anderem darüber, ob das Virus den Sommer überleben kann. Und **WAZ-Redakteur Hubert Wolf** berichtet über die aktuelle Situation in NRW. Die Corona-Podcast-Folge ab 14 Uhr zum Runterladen: waz.de/podcast

Wer zahlt für die Zeit in Quarantäne?

Bei Anordnung gibt es weiter Lohn, bei Empfehlung geht man leer aus

Bekomme ich Verdienstaufschlag, wenn ich in Quarantäne bin?

Ja. Bis zu sechs Wochen zahlt der Arbeitgeber wie gewohnt weiter. Er bekommt das Geld vom Landschaftsverband erstattet, in dessen Gebiet sein Betrieb sitzt. Danach würde der Landschaftsverband den Verdienstaufschlag in Höhe des Krankengeldes direkt an den Betroffenen zahlen.

Habe ich auch Lohnanspruch bei einer „freiwilligen“ Quarantäne?

Nein. Wenn das Gesundheitsamt nur eine Empfehlung ausspricht, sieht das Infektionsschutzgesetz keinen Ausgleich des Verdienstaufschlags vor. Die Essener und alle ande-

ren Betroffenen, denen Quarantäne nur empfohlen wird, müssen sich mit dem Arbeitgeber einigen.

Wie sieht es bei Selbstständigen aus?

Auch Selbstständige bekommen bei angeordneter Quarantäne eine Entschädigung entsprechend ihres Einkommens des letzten Jahres. Haben sie einen Betrieb oder eine Praxis, erhalten sie auch Ausgleich für nicht gedeckte Betriebsausgaben.

Was, wenn ich im Ausland unter Quarantäne gestellt werde?

Verdienstaufschlag wird nur erstattet, wenn eine deutsche Behörde Quarantäne anordnet, so der Landschaftsverband Rheinland. Aller-

dings dürfte hier die „vorübergehende Verhinderung“ zur Anwendung kommen, die den Arbeitgeber zur Fortzahlung verpflichtet.

Welche Rechte haben Eltern, wenn die Schule oder Kita schließt und sie zuhause bleiben müssen?

Es ist wie bei einem Kitastreik: Als Elternteil darf man nicht einfach der Arbeit fernbleiben, erklärt die Gewerkschaft Verdi. Sie rät, Urlaub zu nehmen oder Überstunden abzubauen. Letztlich müssten Eltern mit dem Arbeitgeber nach einer Lösung suchen. Sollte das Kind selbst erkranken, stehen Eltern bis zu zehn Krankentage für unter zwölfjährige Kinder zu, bei Alleinerziehenden sind es 20 Tage. tom

Warum Desinfektionsmittel gegen Corona unnötig sind

Sie sind sehr begehrt – aber bringen gar nichts gegen das Virus, erklärt eine Hygienikerin

Von Thomas Mader

Ruhrgebiet/Essen. Hände desinfizieren bringt eigentlich nichts gegen das Coronavirus, erklärt Anne Eva Lauprecht, die Leiterin der Hygieneabteilung und Infektiologin an den KEM (Evangelische Kliniken Essen-Mitte). Denn das Virus stirbt ohnehin nach kurzer Zeit.

Helfen die nun überall heißbegehrten Haushalts-Desinfektionsmittel überhaupt gegen Viren?

Anne Eva Lauprecht: Es gibt sehr unterschiedliche Desinfektionsmittel, aber gerade die Aussage „Tötet 99,9 Prozent aller Bakterien“, sagt wenig darüber aus, wie virusabtötend ein Mittel ist. Viele der frei ver-

käuflichen Mittel sind kaum geeignet. Allerdings macht es im privaten Bereich praktisch keinen Unterschied, ob ich mir die Hände desinfiziere oder mit Seife wasche. Corona-Viren gehören zu den besonders empfindlichen Viren. Auf der Hand oder einer Fläche trocknen sie sehr schnell aus und sind dann nicht mehr ansteckend. Eine Studie mit Bochumer Beteiligung, die kürzlich dazu veröffentlicht wurde, wurde falsch gedeutet: Coronaviren sind zwar noch mehrere Tage auf Flächen wie Türknaufen nachzuweisen – aber sie sind eben nach kurzer Zeit nicht mehr infektiös.

Und welches frei erhältliche Mittel tötet zuverlässig Coronaviren?

Ich würde ein Mittel nehmen, das auch gegen Noroviren wirksam ist. Außerdem würde ich fragen, wie lange es dafür braucht, um diese Viren wirksam abzutöten. 30 Sekunden wären in Ordnung, ein oder zwei Minuten sind im Alltag viel zu lang. Auch Essig ist viruswirksam, man müsste nur seine Hände 15 Minuten darin baden. Das Desinfektionsmittel müsste eingeordnet sein als „Begrenzt viruzid plus“, das ist die mittlere Kategorie. Aber wie gesagt: Desinfizieren ist gar nicht nötig, um sich zu schützen.

Aber Hände waschen wird empfohlen?

Händewaschen ist zum eigenen Schutz immer gut, dabei geht es



Derzeit sehr gefragt: Desinfektion für die Hände. FOTO: SOCRATES TASSOS

aber eher darum, andere Erreger fernzuhalten. Man will dadurch das Risiko einer Infektion zum Beispiel mit Durchfallerregern mindern. Einige Bakterien können lange Zeit auf der Hand überleben, aber Viren in der Mehrzahl nicht.

Aber trotzdem gibt es doch ein Risiko, wenn ich eine Türklinke oder ähnliches benutze?

Das ist ein theoretisches Risiko. Sie werden keine Studie finden, in der eine Fläche als Übertragungsweg in Betracht gezogen wurde. Auch Schweiß und andere Körpersekrete sind nach derzeitigem Wissen nicht infektiös. Alle Infektionen sind mit direkter Tröpfcheninfektion verbunden. Beim Sprechen besteht ein geringeres Risiko. Beim Niesen fliegen Tröpfchen 1,5 Meter weit, „mit Rückenwind“ auch mal 1,8 Meter. Zwei Meter sind ein ausreichender Sicherheitsabstand. Beim Sprechen sagt man, besteht ein Risiko, wenn man die zwei Meter länger als 15 Minuten unterschreitet.

KOMPAKT

Nachrichten aus NRW

„Falsche Polizisten“: Sechs Jahre Haft

Düsseldorf. Im Prozess um die Betrugsmasche mit falschen Polizisten ist ein Bandenmitglied aus Erkath vom Landgericht Düsseldorf zu sechs Jahren Haft verurteilt worden. Der 32-Jährige hat gestanden, sich am bandenmäßigen Betrug von Senioren beteiligt und diese in acht Fällen um knapp 1,6 Millionen Euro geprellt zu haben. Er soll das Abholen der Beute und deren Weitertransport zu den Drahtziehern in der Türkei koordiniert und dafür 12.000 Euro kassiert haben.

Ruhrtal-Radweg unter den Top Drei

Ruhrgebiet. Der Ruhrtal-Radweg hat es wieder unter die Top 3 der Radfernwege in Deutschland geschafft. In der aktuellen ADFC-Radreiseanalyse belegt die Route erneut den dritten Platz. In der Kategorie der geplanten Radreisen ist er der am zweithäufigsten genannte Fernweg. Der Ruhrtalradweg führt auf insgesamt 240 Kilometern von Winterberg bis Duisburg. Radtouristen können größtenteils abseits der Straßen die Landschaft entdecken.

Zwei Festnahmen nach Hetzjagd in Duisburg

Krefeld. Die Polizei hat in Krefeld zwei gesuchte Männer gefasst, die am vergangenen Samstag in Duisburg bei einer Hetzjagd mit einem Auto zwei Menschen angefahren und schwer verletzt haben sollen. Zeugenaussagen, Aufzeichnungen von Überwachungskameras und Fingerabdrücke brachten die Ermittler auf die Spur der 23 und 26 Jahre alten Männer. Zivilbeamte überwältigten die Gesuchten demnach am Mittwochnachmittag in der Krefelder Innenstadt. *afp*

Grieff löst ABC-Alarm bei Feuerwehr aus

Witten. Ein Päckchen Grieff hat in Witten einen Einsatz der Feuerwehr mit ABC-Spezialkräften ausgelöst. Die Retter waren wegen eines verdächtigen Päckchens in einem Büro alarmiert worden, aus dem ein unbekanntes Pulver geriebelt sei, so ein Feuerwehrsprecher. Während die Feuerwehrleute auf Analyse-Spezialisten warteten, hätten sie selbstständig schon einmal genau hingeschaut, so der Sprecher: „Wir haben dann festgestellt: Es handelt sich um Grieff.“

GEWINNQUOTEN

Lotto am Mittwoch – Kl. 1: unbesetzt (Jackpot: 8.283.035,40 €); **Kl. 2:** 416.233,10 €; **Kl. 3:** 14.865,40 €; **Kl. 4:** 5117,60 €; **Kl. 5:** 241,00 €; **Kl. 6:** 61,80 €; **Kl. 7:** 23,70 €; **Kl. 8:** 13,30 €; **Kl. 9:** 5,00 €; **Spiel 77 – Kl. 1:** unbesetzt (Jackpot: 1.236.026,90 €) **Super 6 – Kl. 1:** 100.000,00 € (ohne Gewähr)

WORTLAUT

„Der Mann hat die Tat sofort zugegeben.“

Die Polizei in Hamm in einer Mitteilung. Mitarbeiter eines Baumarkts in der Stadt hatten einen 34-jährigen Mann erwischt, der acht Zierfische abgefüllt in seiner Tasche an der Kasse vorbei schmuggeln wollte. Zwei Welse und sechs Mollys wurden sofort zurück in ihre Aquarien gebracht.